

RECHNUNGSWESEN:

Alles per Klick im Blick

Für Elektrobetriebe ist eines ganz klar: Das Handwerk steht im Mittelpunkt. Aber wie ist das eigentlich mit all den anderen Tätigkeiten, die zur Führung eines Unternehmens gehören? Stichwort: Finanzbuchhaltung. Diese kann ein Betrieb an den Steuerberater auslagern oder mit einer passenden Software selbst erledigen. Das Unternehmen Krull Elektrotechnik aus Norddeutschland wählte letztere Option – das Fazit: diese Entscheidung war genau richtig ... von Armin Frei



120 Mitarbeiter arbeiten bei Krull Elektrotechnik. Während sich der Steuerberater um die Löhne kümmert, erledigt die Firmengruppe das Rechnungswesen im Haus.

Um die gesamte Hauptbuchführung kümmert sich bei der Krull Elektrotechnik GmbH seit 2009 Daniela Tebbens. Damit betreut sie die Geschäftsvorfälle aller fünf Unternehmen, die zur Firmengruppe Krull gehören. Diese gründete sich 1993 zunächst als Einzelunternehmen Elektro Krull, firmiert seit 2008 unter dem Namen Krull Elektrotechnik GmbH. Zum Kerngeschäft zählen Elektroinstallationen jeder Art, überwiegend aber im Industriekundenbereich.

„Wir stehen für Qualität“, sagt die Prokuristin über die eigene Betriebs-Philosophie. Und die erwarte sie auch von einer Rechnungswesen-Software. Seit 2010 arbeitet Tebbens mit der Lösung von Agenda. Zuvor nutzte sie eine andere Software, ehe ihr Steuerberater sie von Agenda überzeugte. Der Wechsel klappte problemlos. „Soll und Haben ist schließlich überall das Gleiche“, sagt Tebbens scherzhaft. Die Zusammenarbeit mit dem Steuerberater funktioniert nun reibungslos. „Wir arbeiten jetzt eins zu eins mit demselben Programm. So kann ich mir sicher sein, daß beim Datenexport keine Informationen verloren gehen.“ Die Finanzbuchführung erledigt die Prokuristin selbst, die Lohnbuchhaltung der 120 Mitarbeiter sowie die Abwicklung des Jahresabschlusses übernimmt der Steuerberater. Für Tebbens gibt es viele Gründe, das Rechnungswesen intern zu erledigen.

Stichwort Transparenz: wo steht die Unternehmensgruppe gerade? Wie sieht die aktuelle Ertragslage aus? – Alles Analysen, die die Prokuristin per Mausklick in der Software erstellen kann. „Die Betriebswirtschaftlichen Auswertungen sind ein wichtiges Controlling-Instrument für uns“, sagt sie. Dieses nutzt Tebbens jeweils am Ende des Monats. So hat sie den kompletten Überblick über die Firmengruppe. Und wenn es bei den Zahlen einmal Abweichungen gibt? „Dann kann ich über die Wertekontrolle direkt in die einzelnen Konten klicken und prüfen, wo sich etwas verändert hat.“

Stichwort Effizienz: mit der Rechnungswesen-Software hat Tebbens einzelne Arbeitsschritte automatisiert und standardisiert. Der Vorteil: Am Ende des Tages bleibt mehr Zeit für Aufgaben jenseits des Rechnungswesens. Dabei gibt es nicht die eine Funktion, die alles einfacher macht – eher viele kleine Stellschrauben, die dafür sorgen, daß Prozesse leichter von der Hand gehen. „Beispielsweise der direkte Draht zur Finanzverwaltung, wenn es sich um die Umsatzsteuer-Voranmeldung oder die E-Bilanz handelt“, sagt Tebbens. Diese erledigt die Prokuristin direkt aus der Software heraus. „Oder die automatische Kontoauszugsverbuchung.“ Hier erstellt das Programm aus den Konto-Informationen bereits fertige Buchungsvorschläge. Was Tebbens am meisten schätzt: Die Funktion zur Bereitstellung von Zahlungen. „Damit wickle ich Überweisungen und Lastschriften direkt im Programm ab. Ist eine Zahlung freigegeben, führt die Bank diese aus.“ Mit der gewonnenen Zeit wendet sich die Prokuristin den Herausforderungen ihrer Branche zu. Neben der Suche nach neuen Fachkräften sind das Sachverhalte wie die DSGVO oder die strengen Vorschriften zum Brandschutz.

Stichwort Kompatibilität: die Rechnungswesen-Software ist nicht das einzige Programm, mit dem die Firmengruppe Krull arbeitet. Verschiedene Warenwirtschaftssysteme gehören ebenfalls zum Repertoire. Das Zusammenspiel unterschiedlicher Systeme stellt laut Tebbens kein Problem dar. „Entweder lassen sich die Daten direkt oder mithilfe einer Import-Vorlage in Agenda einpflegen.“

Wenn ein Rad ins andere greift: Digitalisierung bedeutet nicht, analoge Vorgänge einfach in binäre Codes umzuwandeln. Hinter der Transformation steckt die Absicht, Prozesse zu verbessern, sie zu optimieren und mit cleveren Tools effizienter zu gestalten. Durch die passende Software sind alle Prozesse perfekt aufeinander abgestimmt. Und so bleibt für Handwerksbetriebe wie Krull am Ende mehr Zeit fürs Wesentliche: das Kerngeschäft und die Kunden. <<